

compass

Das Katholische Magazin für Bietigheim-Bissingen



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

Dreimal im Jahr, zu Weihnachten, Ostern und Erntedank informieren wir Sie mit unserem „compass“ über aktuelle Entwicklungen und Ereignisse in der Katholischen Kirche vor Ort in Bietigheim-Bissingen, aber auch darüber hinaus in unserer Diözese Rottenburg-Stuttgart, in Deutschland und bis hin zum Papst in Rom.

Dass wir Informationen aus all diesen Bereichen zusammentragen und gestalten können, verdanken wir auch dem Internet und vielen anderen Medien.

Wir freuen uns, wenn wir Sie auf diesem Weg erreichen und Sie auch auf unseren compass reagieren, indem Sie uns z.B. eine Mail schicken über compass@katholisch-bibi.de. Auch mit unserer Homepage www.katholisch-bibi.de und seit neuestem auch mit einem Instagram-Auftritt wollen wir die Kommunikation innerhalb

der Gemeinde fördern und verbessern. Wir haben deshalb einen **QR-CODE FÜR DEN INSTAGRAM-AUFTRITT** erstellen lassen, den Sie mit dem Handy einscannen und damit auf die Instagram-Seite gelangen können:



Wir wollen damit auch in größeren Gemeinden, die sich derzeit bilden, untereinander in Kontakt bleiben. Mehr Informationen zu diesem Entwicklungsprozess finden Sie auch in diesem compass auf Seite 4 und in den kommenden Ausgaben des compass.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Erntedankfest und eine gute Zeit!

Christian Turrey

für das compass-Redaktionsteam

Redaktionsteam:

Carola Breinig-Kerbel, Michael R. Müller,
Caroline Resch, Erwin Rudolph, Axel Schwarz,
Marcus Timmermann, Christian Turrey,
Pauline Turrey, Lukas Weßling

Impressum

compass erscheint dreimal jährlich und wird von der Katholische Gesamtkirchengemeinde Bietigheim-Bissingen herausgegeben.

Kontakt:

compass@katholisch-bibi.de
www.katholisch-bibi.de

V.i.S.d.P.:

Pfarrer Jens-Uwe Schwab

Kath. Kirchengemeinde St. Laurentius

Uhlandplatz 1
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/91028-10

Kath. Kirchengemeinde St. Johannes

Königsberger Straße 41
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/91028-20

Kath. Kirchengemeinde Zum Guten Hirten

Hirtenstraße 18
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/91028-30

Kroatische Kirchengemeinde Sveti Franjo Asiski

Uhlandplatz 1
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/91028-40

Italienische Kirchengemeinde Il Buon Pastore

Hirtenstraße 20
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/91028-50

ERNTEDANK AUCH 2026?



Während des diesjährigen „Rekordsommers“, bezogen auf Temperaturen, Sonnenscheindauer, extreme Trockenheit, verging kaum ein Tag, an dem nicht in Medien von Klimakatastrophen, Ernteaussfällen, Waldbränden mit den Folgen für Erzeuger, aber auch für Verbraucher berichtet wurde.

Die kaum noch aufzuhaltende Erderwärmung, die dadurch ausgelöste Klimakrise, ist eine nicht mehr zu leugnende Tatsache. Sie ist sichtbar und spürbar: in den Wäldern, in den Gewässern, auf den Äckern, in unseren Gärten und damit im Leben der Menschen weltweit.

Erntedankfest zu feiern fällt deshalb vielen Menschen schwer. Trotzdem feiern die Kirchen auch in diesem Jahr wieder berechtigt das Erntedankfest in den Gottesdiensten.

Erntedank bedeutet auch, Situationen wahrzunehmen, Fakten zu registrieren und mit offenen Augen auf die Realitäten zu blicken. Erntedank leugnet nicht schlechte Ernten und daraus entstehende Notsituationen. Darüber darf man auch klagen. In der Bibel haben Klagen und Dank ihren festen Platz. Wer vor Gott klagt, nimmt die Wirklichkeit ernst. Wer dankt, erkennt an, dass vieles nicht selbstverständlich ist und das Leben nicht allein auf menschlicher Leistung beruht.

**ERNTEDANK ERINNERT DARAN,
DASS WIR IN EINER SCHÖPFUNG LEBEN,
DIE NICHT UNSER WERK IST.**

Sonne und Regen, fruchtbare Böden, sauberes Wasser, Pflanzen, Tiere und die Arbeit vieler Menschen tragen dazu bei, dass wir zu essen haben. Nahrung ist ein Geschenk, aber auch eine Aufgabe. In der Schöpfungsparabel im Buch Genesis wird dem ersten Menschenpaar die Erde nicht zur rücksichtslosen Ausbeute übergeben. Der Mensch soll sie bebauen und bewahren. Dankbarkeit für die Ernte zeigt sich in einem verantwortungsvollen Umgang mit Gottes guter Schöpfung. Darauf hat der verstorbene Papst Franziskus in seiner Umweltenzyklika „Laudato si“ sehr deutlich hingewiesen.

Im Blick auf die Klimasituation und die dadurch weltweit ausgelösten Katastrophen muss Erntedank auch zu einer bewussten Umkehr führen. Wir können nicht für die Gaben der Erde danken und gleichzeitig ihre Lebensgrundlagen zerstören. Christlicher Glaube, christliche Hoffnung darf nicht passives Abwarten heißen, sondern muss zum Handeln ermutigen: zum Schutz des Klimas, zu einem Leben, das nicht überproportional viele Ressourcen verbraucht. Ein solcher Erntedank kann zu einem Zeichen der Verbundenheit werden mit den Menschen, die unsere Nahrung erzeugen, mit den Armen und von Notsituationen Betroffenen weltweit und mit allen Geschöpfen, deren Leben bedroht ist.

Christlicher Erntedank verbindet Dank und Hoffnung, aber auch Klage. Wenn wir so Erntedank feiern, kann uns die Schönheit der Schöpfung immer wieder neu sichtbar werden. Zugleich kann uns ihre Verletzlichkeit vor Augen geführt und unsere Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung gezeigt werden. Als Konsequenz setzen wir uns für eine Erde ein, auf der auch kommende Generationen leben können.

 Erwin Rudolph

KIRCHE IN BEWEGUNG – GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Seit Ostern in diesem Jahr hat sich in unseren drei Kirchengemeinden vieles bewegt. Firmung und Erstkommunion, neue Ministrantinnen und Ministranten, Konzerte, Gemeindefeste und weitere Angebote zeigen, wie vielfältig kirchliches Leben bei uns ist. Zugleich beschäftigen uns Fragen, die weit in die Zukunft reichen.

Ein schönes Zeichen war das gemeinsame Fronleichnamsfest am 4. Juni. Rund 550 Menschen feierten am Dreschschuppen und zogen in einer Prozession durch die Stadt. Erstmals war die evangelische Kirche durch Pfarrerin Camargo vertreten. Auch die italienische und kroatische Gemeinde beteiligten sich – ein lebendiges Fest und zugleich ein Zeichen ökumenischer Verbundenheit.

Im Mittelpunkt der Überlegungen steht derzeit das Projekt „**RÄUME FÜR EINE KIRCHE DER ZUKUNFT**“. Die drei Gemeinden müssen ihre Gebäudeflächen reduzieren. Dabei geht es um mehr als „nur“ Immobilien: Wo und wie wollen wir künftig als Kirche präsent sein?

ST. JOHANNES kann sich vorstellen, bei einem tragfähigen Konzept für einen katholischen – gerne auch ökumenischen – Präsenzort in Bietigheim-Buch sich von seinem bisherigen Gelände nebst Gebäuden zu trennen. **ZUM GUTEN HIRTEN** prüft ebenfalls verschiedene Möglichkeiten; eine katholische Präsenz in Bissingen soll aber erhalten bleiben. Auch **ST. LAURENTIUS** hat verschiedene Varianten zur Reduzierung von Flächen beraten.

Dabei lohnt sich der Blick auf die evangelische Kirche. Zum Januar 2027 werden Bietigheim und Bissingen zu einer kirchlichen Einheit. Wie bei unserem katholischen Zusammenschluss eröffnen sich dadurch neue Möglichkeiten für Zusammenarbeit und gemeinsam genutzte Räume. Beim ökumenischen Regionaltreffen am 23. Oktober in Heilbronn wollen wir dafür weitere Ideen und konkrete Ansätze gewinnen.

Noch stärker wird die ab 2030 anstehende Veränderung: Am 21. Juli haben die beteiligten Kirchengemeinderäte einstimmig für den künftigen Zuschnitt der vorgesehenen Raumschaft votiert. Unsere drei Gemeinden sollen dann Teil einer neuen pastoralen Einheit werden, zu der auch die heutigen Seelsorgeeinheiten Freiberg–Pleidelsheim–Ingersheim, Stromberg, Vaihingen–Eberdingen und Mittlerer Neckar unterm Michaelsberg gehören (*siehe auch Compass 41, S. 8/9*). Die endgültige Entscheidung trifft der Bischof im Dezember 2026.

Über vieles Weitere ließe sich berichten – etwa über die Plauderbank in St. Johannes oder neue Angebote in St. Laurentius. **KIRCHE VERÄNDERT SICH – UND WIR GESTALTEN DIESEN WEG GEMEINSAM.**

 Marcus Timmermann

TERMINE UND VERANSTALTUNGEN ZUM VORMERKEN

BIS WEIHNACHTEN 2026



ERNTEDANKGOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 4. Okt. 9:30 Uhr**
St. Laurentius, Eucharistiefeier

BESONDERE GOTTESDIENSTE

- **Sonntag, 11. Okt. 11 Uhr**
St. Johannes Familiengottesdienst zum Kirchweihfest
- **Sonntag, 25. Okt. 11 Uhr**
St. Laurentius Missionssonntag mit Chor, anschl. Missio-Spendenessen
- **Montag, 2. Nov. (Allerseelen)**
18:30 Uhr St. Laurentius Totengedenken für alle Verstorbenen des Jahres in beiden Seelsorgeeinheiten
- **Sonntag, 8. Nov. 11 Uhr**
St. Laurentius ökum. Gottesdienst „10 Jahre Tagespflege i. d. Diakonie“
- **Sonntag, 15. Nov. 10:30 Uhr**
Bissingen Martin-Luther-Kirche ökumenischer Friedensgottesdienst
- **Sonntag, 22. Nov. 18 Uhr**
St. Johannes Jugendgottesdienst
- **Samstag, 28. Nov. 18:30 Uhr**
St. Johannes Eucharistiefeier mit anschließendem Adventsgrillen
- **Sonntag, 13. Dez. 11 Uhr**
St. Johannes Familiengottesdienst mit anschl. Umtrunk



GEMEINDEFESTE

- **Sonntag, 11. Okt. nach dem Gottesdienst** St. Johannes Kirchweihfest

MUSIKALISCHE ANGEBOTE

- **Sonntag, 4. Okt. 17 Uhr**
St. Johannes Konzert des Süddeutschen Sinfonieorchesters

- **Sonntag, 18. Okt. 18 Uhr**
St. Laurentius Chor- und Orchesterkonzert der Kantorei „The armed man“ – a mass for peace
- **Sonntag, 15. Nov. 18 Uhr**
St. Laurentius Stunde der Kirchenmusik „Liebes Herz bedenke doch“, Werke aus Barock und Renaissance
- **Freitag, 4. Dez. 18.30 Uhr**
Zum Guten Hirten Adventskonzert des Musikvereins Bissingen
- **Sonntag, 6. Dez. 18 Uhr**
St. Laurentius Chor- und Orchesterkonzert der Kantorei „Jauchzet, Frohlocket“
- **Sonntag, 13. Dez. 17 Uhr** St. Johannes Konzert der Chorporation



FEST DES HL. MARTIN

- **Mittwoch, 11. Nov. 17 Uhr** Martinsfeier in St. Johannes und Zum Guten Hirten
- **Freitag, 13. Nov. 17 Uhr** Martinsfeier in St. Laurentius



DER NIKOLAUS KOMMT

- **Sonntag, 6. Dez. 11 Uhr** St. Laurentius und Zum Guten Hirten jeweils im Zusammenhang mit dem Gottesdienst und 17 Uhr St. Johannes im Gemeindehaus



RORATEGOTTESDIENSTE IM ADVENT

- **St. Laurentius:** Mittwoch, 2., 9. und 16. Dez. jeweils 6 Uhr, anschl. Frühstück
- **St. Johannes:** Freitag, 4., 11. und 18. Dez. jeweils 6 Uhr, anschl. Frühstück
- **Zum Guten Hirten:** Freitag, 11. Dez. 18 Uhr



SONSTIGE ANGEBOTE

- **Sonntag, 4. Okt. 11 Uhr**
St. Laurentius Eröffnung der Ausstellung „Kunst und Tierschutz“ im Gemeindehaus

Barbara Scheuhing ist 40 Jahre alt, wohnt in Bissingen und unterrichtet Geschichte und katholische Religion an den Ellentalgymnasien. Für ihre Qualifikation als Schulseelsorgerin absolvierte sie eine 3-jährige berufsbegleitende ökumenische Weiterbildung. Sie steht seit Herbst 2025 den Schülerinnen und Schülern der Gymnasien im Ellental zur Seite.

SCHULSEELSORGE AN DEN GYMNASIEN IM ELLENTAL



An diesen Gymnasien wird katholische und evangelische Religion, islamischer und syrisch-orthodoxer Religionsunterricht angeboten. Alternativ kann man sich auch für das Fach Ethik entscheiden. Mit den Kolleginnen und Kollegen, die diese Fächer unterrichten, steht die Schulseelsorgerin in besonderem Austausch und es besteht eine intensive Zusammenarbeit mit ihnen. In Krisensituationen wird gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und den Beratungslehrkräften gearbeitet.

Auch Eltern, ebenso die gesamte Schulgemeinschaft können jederzeit das Gespräch mit Barbara Scheuhing suchen.

Finanziert werden die dafür geschaffenen zwei Unterrichtsstunden pro Woche von der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Barbara Scheuhing ist der Dekanatsbeauftragten Kornelia Vonnier-Hofkamp unterstellt und berichtet an sie. Zur Schulseelsorge kann nur ein Religionsfachlehrer oder ein pastoraler Mitarbeiter aus-

gebildet werden. Angesichts der Anzahl der Schulen in der gesamten Diözese ist die Zahl der beauftragten Schulseelsorger gering und viel zu wenig.

Auf die Frage, was Barbara Scheuhing zur Schulseelsorge bewogen hat, antwortet sie, dass sie schon immer das Gefühl hatte, gut zuhören zu können und somit eine Vertrauensbasis zu Menschen aufbauen kann.

Die Schulseelsorge begleitet in individuellen Not- und Krisensituationen, persönlichen Krisen oder Trauerfällen. Barbara Scheuhing wirkt an allem, was die Schulgemeinschaft im positiven Sinne stärkt, mit. Oft ist es auch einfach das Gespräch, das die Schülerinnen und Schüler mit Barbara Scheuhing suchen.

An den Ellentalgymnasien wurde inzwischen ein „Self-Care-Tag“ installiert, an dem auch Barbara Scheuhing mit z. B. Wutdosenwerfen, Glitzertattoos zur „Verschönerung“, Mutmachaktion für Abiturienten mitwirkt, was Achtsamkeit und Teambildung fördert, durch die aber auch Frust losgelassen werden kann. Über diese Aktionen und Projekte versucht Barbara Scheuhing Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen und sich als Ansprechperson sichtbar zu machen.

Immer wichtiger an den Schulen ist der interkulturelle und interreligiöse Dialog, auch dieser wird durch die Schulseelsorge gefördert.

Barbara Scheuhing freut sich sehr durchs Schulhaus zu gehen und von Schülerinnen und Schülern begrüßt und erkannt zu werden, obwohl sie diese gar nicht unterrichtet. Dies gibt ihr die Energie mit Freude den Schulalltag der Menschen an den Ellentalgymnasien positiv zu beeinflussen. 🌸 Caroline Resch



SCHULSEELSORGE

BESCHRIEBEN VON DER DIÖZESE



SCHULSEELSORGE IST DER DIENST
VON CHRISTEN UND CHRISTINNEN AN SCHULEN.

Sie unterstützt die Gestaltung des Schullebens im Sinne einer Kultur, in der Menschen füreinander sorgen und Leben miteinander teilen („caring and sharing community“). Alle am Schulleben Beteiligten können einen Beitrag im Sinne der Schulseelsorge/Schulpastoral leisten.

Als Schulseelsorgerinnen und Schulseelsorger sind Religionslehrkräfte, die sich über mehrere Jahre hinweg in der Schulseelsorge qualifiziert haben und die vom Bischof für diesen Dienst beauftragt wurden.

Etwa 90 Religionslehrer:innen und pastorale Mitarbeiter:innen arbeiten derzeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart an mehr als 100 Schulen in allen Schularten als Schulseelsorger:innen. Sie entwickeln an ihren Schulen jeweils ein passendes seelsorgliches Konzept, das den konkreten Bedürfnissen und Möglichkeiten der Schule entspricht. Für menschliche Freuden und Sorgen haben sie ein offenes Ohr, begleiten und gestalten Anlässe im Schul- und Kirchenjahr mit und sind in Not- und Krisensituationen für andere da. Durch die Kooperation mit außerschulischen Partner:innen tragen sie dazu bei, die Vielfalt der Angebote auszuweiten und die Schulen weiter in ihren Sozialraum hinein zu vernetzen.

Schulseelsorge-/Schulpastoralaufträge können nur an Schulen verankert werden, an denen die Schulleitung die Anliegen und Arbeitsfelder der Schulseelsorge unterstützt.

BESTANDTEILE DES ARBEITSFELDES SIND:

- ✓ der Aufbau eines Schulpastoralteams,
- ✓ die Durchführung von schulpastoralen Angeboten und Projekten,
- ✓ eine inner- und außerschulische sowie ökumenische Vernetzung der schulpastoralen/schulseelsorgerlichen Initiativen,
- ✓ Mitarbeit im Kriseninterventionsteam der Schule,
- ✓ die Zusammenarbeit mit Dekanatsbeauftragten.

Die Schulseelsorge-/Schulpastoralaufträge werden befristet im Umfang von ein bis vier Deputatsstunden vergeben.

Einen Auftrag können unter diesen Bedingungen pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie kirchliche und staatliche Religionslehrkräfte an öffentlichen Schulen erhalten.

VORAUSSETZUNGEN

Schulseelsorger:innen haben erfolgreich eine Weiterbildung absolviert.

Seit rund 25 Jahren beschäftigt die sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen verstärkt die Kirche weltweit. Erstmals vor 15 Jahren und bis heute wurden die Verbrechen, die Priester, Diakone, Ordensleute und andere hauptamtlich kirchlich Beschäftigte an Kindern und Jugendlichen begangen haben, auch in Deutschland breit in der Öffentlichkeit diskutiert. ■■

Seit Dezember 2011 gibt es das Bundeskinderschutzgesetz. Darin werden alle Träger der öffentlichen Jugendarbeit – und somit auch die Kirchengemeinden – zu besonderen Maßnahmen verpflichtet.

In unserer Katholischen Gesamtkirchengemeinde wurde inzwischen ein „**ARBEITSKREIS KINDERSCHUTZ**“ gebildet, ein Präventionskonzept erarbeitet und umgesetzt. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende müssen u. a. polizeiliche Führungszeugnisse vorlegen und an Schulungen teilnehmen, die einem Missbrauch vorbeugen sollen. Darin geht es z. B. darum zu erkennen, wie Macht ausgeübt und wo Macht im Umgang mit Minderjährigen missbraucht wird.

Aktueller **ANSPRECHPARTNER SCHUTZ-KONZEPT** ist Pastoralassistent **MAX SCHWAB**, der nachfolgend den aktuellen Stand beschreibt.

Infos finden sich auch auf der Homepage unter https://katholisch-bibi.de/jugendbuero/#Ankerlink_Kinderschutz.

☺ Christian Turrey

SCHUTZ VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IN DER KATHOLISCHEN KIRCHE BIETIGHEIM-BISSINGEN

WAS IST EIN SCHUTZKONZEPT UND FÜR WEN GILT ES?

Grundsätzlich ist jeder kirchliche Träger dazu verpflichtet, ein Schutzkonzept zur Prävention von sexuellem Missbrauch zu erarbeiten, das helfen soll, mögliche Täterstrategien zu durchkreuzen und das die Sensibilität für Machtverhältnisse und Gefahrenräume bei den Mitarbeitenden erhöhen soll. Dieses Konzept gilt dann für alle Haupt- und Ehrenamtlichen, sowie für die externen Mitarbeiter:innen. Folglich gibt es, solange die Seelsorgeeinheiten Bietigheim-Bissingen und Freiberg-Pleidelsheim/Ingersheim voneinander getrennte Rechtsträger sind, jeweils auch ein eigenes Schutzkonzept. Im Konzept von Bietigheim-Bissingen sind neben den deutschen auch die muttersprachlichen Gemeinden berücksichtigt.

WIE IST DER STAND DER PRÄVENTIONSARBEIT IN UNSEREN SEELSORGE-EINHEITEN?

Beide Seelsorgeeinheiten haben bereits vor einigen Jahren eigene Schutzkonzepte erarbeitet. Diese konzentrieren sich hauptsächlich auf den Bereich Kinder- und Jugendschutz. Inzwischen sollen dort nach diözesanen Vorgaben auch alle weiteren, besonders schutzbedürftigen Personengruppen berücksichtigt werden.

Unsere Schutzkonzepte wurden jüngst von der Stabsstelle Prävention der Diözese geprüft. Für unsere Gemeinden heißt es jetzt weiterzudenken und nachzubessern. Das ist aber nichts Ungewöhnliches, denn ein Konzept ist vom Selbstverständnis her nie wirklich fertig. Da sich Gemeinden und Gesellschaft stetig weiterentwickeln und neue Anforderungen entstehen, gilt das auch für die Präventionsarbeit.

Großer Anspruch bleibt immer, dass die Schutzkonzepte leb- und umsetzbar bleiben, damit sie nicht nur ein Stapel Papier im Aktenschrank sind.

WAS GIBT ES ZU TUN?

Das bedeutet für unsere Haupt- und Ehrenamtlichen in der kommenden Zeit die Schutzkonzepte gemeinsam zu reevaluierten, diese gegebenenfalls zu überarbeiten und die Eingruppierung der Gefahren für alle unserer Gruppen zu überprüfen. Im Idealfall sind auch Vertreter:innen aus den zu bewertenden Gruppen involviert.

Dazu kommen weitere Themen wie die zentrale Erfassung der Präventionsdaten und das Sichtbarmachen des Themas Prävention durch Schulungen, Informationsmaterial und auch unsere Websites.

Daher werde ich als Präventionsberater für unsere beiden Seelsorgeeinheiten dieses Thema im kommenden Herbst in die Gremien einbringen und über die anstehenden Arbeitsschritte informieren.

☞ Pastoralassistent Max Schwab

DER VORHANG ZERREISST LIED

Das gemeinwohlorientierte Medienhaus CORRECTIV und die christliche Popband „Ruhama“ (u.a. „Da berühren sich Himmel und Erde“) haben anlässlich des Katholikentags 2026 ein Lied veröffentlicht, das sich mit der Thematik Missbrauchsfälle in der katholischen Kirche auseinandersetzt. Es ist das erste Kirchenlied, das sexuellen Missbrauch selbst zum Gegenstand hat – menschlich wie theologisch.

Das Lied schrieben der Theologieethiker Thomas Laubach (Text) und der Strafrichter Thomas Quast (Musik), beide Bandmitglieder von Ruhama. Im Refrain stellen sie einen biblischen Bezug her: Dort zerreißt der Vorhang des Tempels, der den heiligsten Innenraum von der Außenwelt abgrenzt, nach dem Tod Jesu. Die Autoren wollen nicht nur den Vorhang des Schweigens einreißen, sondern auch die Mauer um den geschützten Sakralraum.

☞ Pauline Turrey

REFRAIN:

Und der Vorhang des Tempels zerreißt,
ein Schlaglicht erhellt Dunkelheit,
und in tiefster Nacht ist Ostern auf dem Weg.

STROPHEN:

Das Leben war voll tiefer Trauer,
noch tiefer die Furcht und die Scham,
Vertrauen andauernd gebrochen,
Gerechtigkeit kam niemals an.

Das Schweigen hat lange gehalten,
noch länger die Mauer aus Angst.
Die Schuld wurde ganz tief vergraben,
die Opfer ganz einfach verdammt.

Die Stille wird laut und zieht Kreise,
Geheimnisse kommen ans Licht.
Es zeigen sich Risse im Schweigen,
der Missbrauch kommt vor Gericht.

Ein neuer Beginn braucht Bekennen,
das Kleinste braucht Schutz statt Gewalt.
Barmherzigkeit braucht mehr als Worte,
braucht Kirche in neuer Gestalt.



Alle Gemeinden sind konfessionsübergreifend eingeladen, das Lied bei Gottesdiensten und Veranstaltungen zu singen. Auch eine Chorfassung ist verfügbar. Noten und Text finden sich online unter: correctiv.org/kirchenlied.



„DER MENSCH MUSS IMMER VOR DER TECHNIK STEHEN“

Die am 25. Mai 2026 im Vatikan veröffentlichte Enzyklika „Magnifica humanitas“ („Die Größe der Menschlichkeit“) von Papst Leo XIV ist weltweit überwiegend positiv und mit großem Respekt aufgenommen worden. Es brachte ihm viel Lob ein, weit über die Grenzen der Kirche hinaus, da er sich so kompetent und aktuell mit den Folgen der Künstlichen Intelligenz (KI) befasst hat.

Die Enzyklika beschäftigt sich mit der Frage, wie der Mensch seine Würde und Freiheit in einer Welt bewahren kann, die zunehmend von KI, Digitalisierung und technologischem Fortschritt geprägt wird. Ausgangspunkt für ihn ist die christliche Überzeugung, dass jeder Mensch als Ebenbild Gottes geschaffen und deshalb mit einer unveräußerlichen Würde ausgestattet ist.

Der Papst betont, dass technischer Fortschritt grundsätzlich positiv ist. Wissenschaft und Innovation haben dazu beigetragen, Krankheiten zu bekämpfen, Kommunikation zu erleichtern und die Lebensqualität vieler Menschen zu verbessern. Technik muss stets dem Menschen dienen und darf ihn niemals beherrschen oder ersetzen. Deshalb formuliert die Enzyklika den Grundsatz: Erst der Mensch, dann die Technik.

Leo XIV. anerkennt in der KI ein großes Potenzial für Medizin, Bildung, Forschung und Verwaltung. Gleichzeitig warnt er vor den Risiken automatisierter Entscheidungen, der Überwachung, der Manipulation durch Algorithmen (Schritt-für-Schritt Anweisungen oder Handlungsregelungen zur Lösung eines Problems bzw. einer Aufgabe) sowie der Konzentration von Macht bei wenigen Technologieunternehmen.

KI kann Informationen verarbeiten und Entscheidungen unterstützen, besitzt aber weder Gewissen noch moralische Verantwortung. Deshalb dürfen ethische Entscheidungen niemals vollständig an Maschinen übertragen werden.

STIMMEN AUS UNSERER GEMEINDE:

KI nutze ich, wenn ich schnell Informationen benötige. Ein Test mit einer KI-erstellten Predigt hat mich überrascht: Sie war zwar nicht hochtheologisch, aber auch keineswegs unbrauchbar. KI wird künftig eine wichtige Rolle spielen und viele Möglichkeiten eröffnen. Gleichzeitig müssen wir vorsichtig sein: Angaben lassen sich nicht immer überprüfen, und täuschend echte Fakes – etwa Videos mit erfundenen Aussagen von Personen – werden zunehmend zu einer großen Herausforderung.

Jens-Uwe Schwab, Pfarrer

Ich gehe vorsichtig mit Computern und KI um, bin aber gespannt, was die Zukunft bringt. Angst habe ich nicht. Wie bei vielen Dingen gilt: Man muss prüfen, was hilfreich ist und was möglicherweise schadet.

Waltraud Girgis, Rentnerin

STIMMEN AUS UNSERER GEMEINDE:

In meinem Beruf im Onlinemarketing gehört KI zum Alltag. Ich nutze sie für Texte, Übersetzungen, Datenanalysen, Programmieraufgaben und als Unterstützung bei technischen Fragen. KI kann uns von Routineaufgaben entlasten und Freiräume für wichtigere Aufgaben schaffen. Entscheidend ist ein bewusster Umgang: Datenschutz, Anonymisierung und kritische Prüfung bleiben unverzichtbar. Eine große Gefahr sehe ich darin, dass Informationen durch technische oder politische Macht missbraucht werden könnten.

Michael Koziolk, Online-Marketing

Ich nutze ChatGPT regelmäßig.

KI bietet große Chancen, etwa bei der Recherche und Verarbeitung großer Informationsmengen. Gleichzeitig besteht die Gefahr, dass Quellen nicht ausreichend geprüft werden. Besonders kritisch sehe ich die Entwicklung realistischer Fake-Videos, die Personen Aussagen zuschreiben können, die sie nie gemacht haben.

Johannes Wolz, Oberministrant

Wir nutzen KI täglich bei der Entwicklung von Software für unsere Produkte.

Sie ermöglicht, Aufgaben schneller und effizienter zu erledigen. Dennoch dürfen wir KI-Lösungen niemals blind vertrauen, denn sie können Fehler enthalten. Menschen müssen die Ergebnisse verstehen, bewerten und Verantwortung übernehmen. KI wird viele Bereiche verändern – deshalb müssen wir lernen, mit ihr zu arbeiten, ohne den Menschen zu ersetzen.

Wendong An, Software-Entwickler

Ein weiteres zentrales Thema ist die Arbeitswelt. Der Papst sieht die Gefahr, dass Automatisierung Arbeitsplätze verdrängt und soziale Ungleichheiten verschärft. Politik und Wirtschaft seien deshalb verpflichtet, den technischen Wandel sozial gerecht zu gestalten und besonders benachteiligte Menschen zu schützen.

Darüber hinaus fordert die Enzyklika eine internationale Zusammenarbeit bei der Regulierung neuer Technologien. Entwicklung und Einsatz von KI müssten transparent, demokratisch kontrolliert und am Gemeinwohl orientiert sein. Technologischer Fortschritt dürfe nicht ausschließlich nach wirtschaftlicher Effizienz bewertet werden, sondern müsse Frieden, Gerechtigkeit, Solidarität und Nachhaltigkeit fördern.

Auch Bildung spielt eine wichtige Rolle. Menschen sollen lernen, digitale Technologien kritisch zu nutzen, Informationen verantwortungsvoll zu bewerten und ihre Fähigkeit zu Empathie, Dialog und moralischem Urteilen weiterzuentwickeln. Gerade diese menschlichen Fähigkeiten unterscheiden den Menschen von jeder Maschine.

Die Kernbotschaft der Enzyklika lautet, dass der Mensch niemals auf Daten, Leistung oder Effizienz reduziert werden darf. Jede technische Entwicklung muss sich daran messen lassen, ob sie die Würde, die Freiheit und das Gemeinwohl stärkt. Damit verbindet Papst Leo XIV. die christliche Soziallehre mit den ethischen Herausforderungen des digitalen Zeitalters und bietet einen Orientierungsrahmen für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft.

Der Artikel wurde mit Hilfe von KI entwickelt.

👤 Axel Schwarz

Die Idee: Kinder benötigen auch nach der Trennung der Eltern eine sichere Bindung zu beiden Elternteilen. Gerade bei kleinen Kindern muss der Elternteil, der nur das Umgangsrecht hat, an den Wochenenden zum Wohnort des Kindes fahren und sich dort übers Wochenende mit den Kindern irgendwo beschäftigen. Anonyme Hotelzimmer oder Treffen im Freien, auch im Winter, sind häufig die einzige Möglichkeit.

Hier setzt das Projekt „Spielzimmer auf Zeit“ an.

Die katholische Kirchengemeinde St. Laurentius möchte diesen Vätern und Müttern **KINDGERECHTE RÄUMLICHKEITEN** anbieten, in denen sie **SAMSTAGS UNGESTÖRT ZEIT MIT IHREM KIND VERBRINGEN KÖNNEN**.

Das Spielzimmer: Die ehemalige Pfarrerrwohnung im Pfarrhaus von St. Laurentius wurde nach dem Auszug von Pfarrer Deckwart zu einem **OFFENEN RAUM** umgestaltet, der Gruppen der Kirchengemeinde und von Kooperationspartnern einen ansprechenden und einladenden Raum für ihre **AKTIVITÄTEN** bieten soll.

Die Wohnung besteht aus Küche, gemütlichem Ess- und Wohnzimmer, zwei Arbeitszimmern und Bad/WC. Sie ist komplett eingerichtet, **INKLUSIVE KINDERSPIELECKE**.

„SPIELZIMMER AUF ZEIT“ FÜR GETRENNT LEBENDE VÄTER UND MÜTTER



Die Umsetzung: Das „Spielzimmer auf Zeit“ ist immer **SAMSTAGS VON 10–15 UHR** geöffnet. Es soll getrennt lebenden Elternteilen eine sichere und ansprechende Umgebung für die Treffen mit ihren Kindern bieten. Eine **ANMELDUNG** kann – **AUCH KURZFRISTIG** – über eine eigens festgelegte **E-MAIL-ADRESSE** erfolgen. Die Nutzung soll für die getrennt lebenden Elternteile kostenlos sein.

Das „Spielzimmer auf Zeit“ wird von einer ehrenamtlichen Kraft betreut, die während der Öffnungszeiten anwesend und als Ansprechpartner verfügbar ist. **Die Betreuung der Kinder muss jedoch durch die begleitenden Elternteile erfolgen, wir wollen lediglich den Raum dafür zur Verfügung stellen, d.h. kein Betreuungsangebot seitens der Kirchengemeinde.** Die Küche der früheren Pfarrwohnung steht den Nutzern zur Verfügung, einschließlich Getränken und Obst. Lebensmittel für das Mittagessen müssen selbst mitgebracht und können in der Küche zubereitet werden.

Kontakt: Interessenten können das Spielzimmer auf Zeit über folgende Emailadresse erreichen: **spielzimmeraufzeit-bibi@gmx.de** Über diese Adresse kann das Spielzimmer verbindlich gebucht oder Fragen aller Art zum Spielzimmer auf Zeit gestellt werden.

➔ Wer Familien kennt, für die die Nutzung des Spielzimmers auf Zeit in Frage kommt, darf diese gerne auf unser neues Angebot aufmerksam machen.

☺ Johannes Schockenhoff



OFFENE RÄUME

Schon jetzt wird die frühere Pfarrerswohnung von unterschiedlichen Gruppierungen genutzt, so finden dort monatlich **Bibelkreise** statt und **Frauen** treffen sich zum **gemeinsamen Stricken**. Neue Angebote sind immer am **Dienstag von 14–17 Uhr** ein „Kaffeklatsch“ und am **Donnerstag von 9–11 Uhr** ein **Frühstücksangebot**.



„LICHT FÜR DIE UKRAINE“

KATHOLISCHE KIRCHE SAMMELT ÜBER
ZWEI TONNEN WACHS – JETZT IST AUCH
VERBANDSMATERIAL GEFRAGT

Mehr als zwei Tonnen Kerzen und Wachsreste haben die katholischen Kirchengemeinden in Bietigheim-Bissingen, Freiberg, Pleidelsheim und Ingersheim seit Februar 2025 gesammelt und über den Verein „dobre“ an die Ukraine gespendet.

Vor Ort wurden dann, vorwiegend von Frauen und Jugendlichen, aus den Kerzenresten sogenannte Büchsenlichter hergestellt, um Wärme und Licht in den Bunkern und Schützengräben zu haben oder Essen warmzumachen. Ende Juni 2026 konnten nun weitere zwei Tonnen, also rund 90 Bananenkisten voll Kerzen und Wachsresten an den Vorsitzenden von dobre e.V. – Ukraine-Hilfe im Rheinland, Ralf Link, und sein Team übergeben werden.

Im Oktober 2025 hatte der Verein bereits 600 kg an Wachs- und Kerzenresten in St. Johannes abgeholt und von Köln aus mit 40-Tonner-LKWs in die Ukraine transportieren lassen. Seither wurde fleißig von sehr vielen Privatpersonen weiter gesammelt, auch über die Stadtgrenzen von Bietigheim-Bissingen hinaus: Konfessionsübergreifend sammelten die Kirchen in Tamm und Asperg, die Ludwigsburger Gesamtkirchengemeinde sowie der KAB-Diözesanverband in Stuttgart. Die Malteser aus Stuttgart spendeten zusätzlich noch Verbandsmaterial, Krücken und ein EKG-Gerät.

Im Moment ist der Bedarf an Kerzenwachs zur Herstellung von Büchsenlichtern in der Ukraine rückläufig, da sich die Kriegsführung mittlerweile verändert hat – von Kämpfen in Schützengräben hin zu Kämpfen mit ferngesteuerten Drohnen. **BENÖTIGT WERDEN ABER WEITERHIN NOCH GANZE, INTAKTE UND NICHT ANGEZÜNDETE KERZEN ALS LICHTSPENDER** (inklusive Osterkerzen). Künftig liegt der Fokus beim Sammeln aber eher auf **VERBANDS- UND WUNDVERSORGUNGS-MATERIALIEN**. Gerne darf man zum Beispiel zeitlich abgelaufene, auch unvollständige, Verbandskästen abgeben (in der Ukraine gelten dafür



von links: Johann (ehrenamtlicher Mitarbeiter Dobre e.V.), Ralf Link (Vorsitzender Dobre e.V.), Michael R. Müller (gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderats St. Johannes), Heike Schlegel (Pfarrsekretärin St. Johannes Bietigheim)
Vorne liegend: Axel (ehrenamtlicher Mitarbeiter Dobre e.V.)

andere Bestimmungen) – jedoch nur unbenutzte Materialien – und zwar in der katholischen Kirche St. Johannes in Bietigheim-Bissingen im Stadtteil Buch.

Allen Spenderinnen und Spendern sei an dieser Stelle herzlich „Danke“ gesagt für die vielen Spenden bislang. Normalerweise landen Kerzen und Wachsreste häufig im Restmüll, durch die Sammelaktion konnten sie einem guten Zweck zugeführt werden. Ebenfalls schon „vergelt's Gott“ für die nun dringend benötigten Verbandsmaterialien. Nur durch gemeinsames Handeln kann Hilfe geleistet werden, wo sie dringend gebraucht wird. 🕯️ Heike Schlegel





KINO & KIRCHE

Nach den wieder sehr gut besuchten Filmangeboten von „Kino & Kirche“ von Januar bis Mai 2026 werden auch im Herbst im ehemaligen Bissinger Olympia-Kino wieder Filme mit anschließenden Gesprächen darüber stattfinden.

Für das neue Programm, das im Rahmen der Erwachsenenbildung von den evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Bietigheim-Bissingen angeboten wird, sind folgende Filme vorgesehen – passend zum Motto des Evangelischen Kirchentags 2027 Düsseldorf: „Du bist kostbar“.

Die Kirchengemeinden machen mit „Kino & Kirche“ so genannte „nicht-gewerbliche Filmarbeit“. Da dafür kein Eintritt verlangt werden darf, gibt es auch **keinen „Vorverkauf“** von Eintrittskarten. **Es wird um eine Spende gebeten.** Auch ist es nicht möglich, Plätze im Voraus zu reservieren. Das Kino wird 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn geöffnet, es stehen jeweils 110 der bequemen roten Kinosessel zur Verfügung.

„Kino & Kirche“ wird veranstaltet in Kooperation mit dem Evangelischen Kreisbildungswerk Ludwigsburg und der Katholischen Erwachsenenbildung im Kreis Ludwigsburg.

VERANSTALTUNGEN

„KINO & KIRCHE“ IM HERBST/WINTER 2026



Mi., 7.10., 16:30 & 19:30 Uhr

22 BAHNEN

(Deutschland 2025, 102 Min.)

Eine junge Erwachsene mit einer suchtkranken Mutter lotet ihre Rolle als familiäre Fürsorgerin neu aus. Nach dem Bestseller von Caroline Wahl.

Mi., 4.11., 16:30 & 19:30 Uhr

GREATEST SHOWMAN

(USA 2017, 105 Min.)

Musical-Filmbiografie über die Anfänge des US-amerikanischen Unternehmers, Impresarios und Schaustellers P. T. Barnum (1810–1891) als Besitzer eines Kuriositätenkabinetts.



Mi., 9.12., 15 (!) und 19.30 Uhr

JESUS LIEBT MICH

(Deutschland 2012, 100 Min.)

Marie verliebt sich kurz nach ihren gescheiterten Heiratsplänen in Jeshua (Jesus). Der ist aber auf die Erde gekommen, um die Apokalypse vorzubereiten. Unterhaltsame Sinnsuche nach dem Buch von David Safier.

Faltblätter mit dem ausführlichen Programm liegen u.a. in den Kirchengemeinden, in der Stadtinformation und in den Büchereien in Bietigheim und Bissingen aus.

WWW.KINO-UND-KIRCHE.DE

PILGERTAG 17. OKTOBER

PILGERN FÜR DEN FRIEDEN
AUF DEM MARTINUSWEG VON
BIETIGHEIM NACH BESIGHEIM



Wir leben in Zeiten multipler Kriege, Krisen und Konflikte, die für immer mehr Menschen unmittelbar spürbar sind, die zu großer Verunsicherung führen und die existenzielle Ängste auslösen.

Deshalb sind viele Menschen auf der Suche nach Orientierung und Sinn, nach Handlungs- und Lebensperspektiven. Als Pilgernde nach Jesu Verheißung „**Selig, die Frieden stiften**“ möchten wir uns auf den Weg machen, miteinander Perspektiven für ein friedliches Zusammenleben im sozialen Nahraum, in der Gesellschaft und in der Welt insgesamt zu entwickeln.

Der DJK Sportverband, die St. Martinusgemeinschaft und pax christi Rottenburg-Stuttgart laden herzlich ein zum gemeinsamen Pilgertag mit Gedanken und Impulsen zum Frieden, z. B. des Friedensstifters, des Heiligen Martin von Tours.

10:00 Uhr Treffpunkt und Start am Bahnhofplatz Bietigheim

10:30 Uhr Begrüßung und Beginn mit Pilgersegen in der St. Laurentius Kirche Bietigheim

Stationen unterwegs: Familienmartinusweg / Bietigheimer Forst – Bunker – Waldspielplatz (Vesperpause) – Aussichtspunkt Felsengärten

14:30 Uhr Abschlussandacht in der Heilig-Kreuz-Kirche Besigheim

15:00 Uhr Ende der Pilgertour, danach optional Einkehr in Besigheim oder Rückfahrt mit dem Zug von Besigheim nach Bietigheim



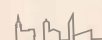
Anmeldung über
den QR-Code

HINWEISE: Wegstrecke insg. ca. 9 km;
An- und Rückreise sowie Verpflegung
bitte selbst organisieren!

Weitere Informationen:

www.rottenburg-stuttgart.paxchristi.de

Evangelische Gesamtkirchengemeinde Bietigheim



Katholische Kirche
Bietigheim-Bissingen
• Gemeinde Sankt Laurentius

20 Jahre Ökumenisches Vater-Kind-Frühstück

Samstag * 21.11.2026 * 9-12 Uhr
Gemeindehaus Friedenskirche
Bolzstraße 14



ab 9 Uhr im Gemeindehaus:
Gemeinsames Frühstück
zum Reden und Kennenlernen
anschließend:
Mitmachzirkus

Wir bitten um Anmeldung bis Montag, 16.11.2026!
Per Mail – auch um weitere Infos zu bekommen:

Thomas Schober: OekuVaKiFrueh@t-online.de

Ökumenische Werkstatt Theologie im Winter 2026/2027

Die ökumenische Werkstatt lädt im Dezember/Januar wieder zu **drei Abenden** in das Gemeindehaus der **Evangelischen Friedenskirche** in Bietigheim, **Bolzstraße** ein.

Gesamtthema der Veranstaltungsreihe ist:
Jesus – Neues vom Menschen aus Nazareth.

Der erste Abend findet am **Mittwoch, 2. Dezember um 19 Uhr** statt mit **Prof. Dr. Michael Tilly** von der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Uni Tübingen.

Thema: „**Der Mensch Jesus aus Nazareth – eine historische Spurensuche**“

Geplant sind außerdem zwei Abende am **Mittwoch, 16. Dezember** und **Mittwoch, 13. Januar** zu Jesus aus islamischer und jüdischer Sicht.

→ Flyer werden in den Kirchen ausgelegt.

Protestantisch auf Sizilien? – Ja, das gibt es tatsächlich!

Eine bislang einzigartige gemeinsame Aktion führt die Evangelischen und Katholischen Kirchen in Bietigheim-Bissingen (vor allem auch die italienische muttersprachliche Gemeinde „Il Buon Pastore“) zusammen, dazu den Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen, das Stadtarchiv, das Gustav-Adolf-Werk Württemberg und das Italienische Kulturinstitut Stuttgart.

Gezeigt in der Stadtkirche wird die Fotoausstellung „Immagina Riesi“ – eine Spurensuche zur kleinen evangelischen Waldenserkirche in Italien mit ihrem sozialdiakonischen Projekt „Servizio Cristiano“ im sizilianischen Riesi.

Die Waldenserkirche zählt in Italien insgesamt rund 16.000 erwachsene Mitglieder. Ihr Gründer ist Petrus Valdes (ca. 1140–1217), ein Kaufmann aus Lyon, der auf seine Reichtümer verzichtete und Jesus nachfolgte.

Ziel des „Servizio“ ist es, praktische Nächstenliebe ins verarmte sizilianische Hinterland zu tragen: Bildung und Partizipation sollen den Menschen eine Perspektive eröffnen. Errichtet wurden ein Kindergarten, eine Schule und ein Gästehaus. Ebenso wurde die



FOTO-AUSSTELLUNG „IMMAGINA RIESI – PROTESTANTISCH AUF SIZILIEN“

IN DER EVANGELISCHEN
STADTKIRCHE BIETIGHEIM
23. OKT. – 14. NOV.

Produktion von Olivenöl aufgenommen und für die „Wengerter“ eine Genossenschaft initiiert – über alle Konfessionsgrenzen hinweg und dies bis heute.

Der **WALDENSER UND FOTOGRAF GUSTAVO ALÀBISO** lebte dort in den 1960er Jahren als Kind, der einzige evangelische unter lauter katholischen Mitschülern. Jahre später ging er, mittlerweile in Deutschland ansässig, auf die Suche nach seinen ehemaligen Schulkameraden. Seine Foto-Recherche macht die Aufbruchstimmung jener Jahre wieder lebendig. Seine Porträts dokumentieren auch die sozialen und politischen Spannungen, die damals das Bergarbeiterstädtchen Riesi prägten. Viele der damaligen Freunde waren ausgewandert – auch nach Baden-Württemberg. „Gastarbeiter“ wurden sie hier genannt. Womit ein weiterer Aspekt der Ausstellung benannt ist – genauso wie das Thema eine Rolle spielt, wo und wie man Heimat findet.

HERZLICHE EINLADUNG ZUM BESUCH DER AUSSTELLUNG!

 Martina Ritter



**FLYER LIEGEN NACH DEN SOMMERFERIEN IN
DEN KIRCHEN UND GEMEINDEHÄUSERN AUS.**



AKTUELLES PROGRAMM UNTER:
www.bietigheim-evangelisch.de

BEGLEITPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

Sa, 17.10.2026, 17 Uhr

Dokumentarfilm: „Una storia valdese“ von Regisseur Salvo Cuccia.

Kath. Gemeindehaus Zum Guten Hirten

Der Film beleuchtet Bergwerke und die Mafia, die Filmemacher Scorsese und De Seta, die waldensischen Persönlichkeiten Tullio Vinay und Leonardo Ricci. Im Mittelpunkt steht die Perspektive des Fotografen Gustavo Alàbiso, der nach vielen Jahren beschließt, seine ehemaligen Klassenkameraden der „Monte degli Ulivi“-Schule in Riesi/Sizilien aufzusuchen. Der Fotograf ist anwesend.

Di, 20.10.2026, 19.30 Uhr

„Aller Anfang ist schwer: Die Waldenser in Württemberg zwischen Isolation, Integration und Assimilation“.

Ev. Gemeindehaus, Schwätzgässle 1

Vortrag von Daniela Falz, wissenschaftliche Vorsitzende der Deutschen Waldenservereinigung
 Geschichtsverein Bietigheim-Bissingen in Kooperation mit der Ev. Stadtkirche Bietigheim

Fr, 23.10.2026, 18.00 Uhr

Vernissage der Foto-Ausstellung „Immagina Riesi – Protestantisch in Sizilien“ von Gustavo Alàbiso, mit anschließendem Umtrunk.

Ev. Stadtkirche, Kirchplatz

Der Künstler ist anwesend. Schirmherrschaft: Oberbürgermeister Jürgen Kessing
 Mit einem Grußwort von Frau Dr. Laura Lamia, Generalkonsulin der Republik Italien und einem Vertreter der Stadt Bietigheim-Bissingen sowie Frau Prälatin i.R. Gabriele Wulz, Ev. Landeskirche Württemberg

Mo, 26.10.2026, 18.30 Uhr

Führung für den LIONS-Club Bietigheim-Bissingen.

Ev. Stadtkirche, Kirchplatz

Mi, 28.10.2026, 18.00 Uhr

GAW-Special mit Sophie Langeneck, Pfarrerin der Waldensergemeinde in Mailand.

Ev. Stadtkirche, Kirchplatz

So, 1.11.2026, 11 Uhr

Gottesdienst zum Reformationsfest

Ev. Stadtkirche, Kirchplatz

mit Diakon Ulrich Hirsch, Projektbeauftragter des GAW Württemberg

Sa, 7.11.2026, ab 18 Uhr

Petrus Valdes und Franz von Assisi – Zwei reiche Kaufleute folgen Jesus nach. Der eine wird als Ketzer verdammt, der andere ein Heiliger.

Ev. Stadtkirche und Ev. Gemeindehaus, Kirchplatz

Vortrag von Frau Dr. Francesca Tasca, Bergamo, Italien.

Anschließend ab 20 Uhr: Serata Italiana mit Pizza, Aperitivi und Live-Musik

Sa, 14.11.2026, 17 Uhr

Finissage

Ev. Stadtkirche, Kirchplatz

WAS MACHT EIGENTLICH PATER ANTE BABIC?



Bis zum Herbst 2025 war P. Ante Bobic OFM der Seelsorger in den kroatischen Gemeinden Bietigheim-Bissingen, Vaihingen und Illingen. Nun lebt und wirkt er seit einem guten Jahr im Franziskanerklosters in Makarska an der kroatischen Adriaküste.

LIEBE COMPASS LESERINNEN UND LESER,

ich bin P. ANTE, bis zum Herbst des letzten Jahres der Seelsorger in den kroatischen Gemeinden Bietigheim-Bissingen, Vaihingen und Illingen. Sechs volle Jahre durfte ich hier wohnen und tätig sein und eine nette, freundliche, menschliche und christliche Nachbarschaft mit den drei deutschen Gemeinden St. Laurentius, St. Johannes und Zum Guten Hirten genießen. Seit meinem Weggang ist der neue Ort meines priesterlichen Wirkens in Makarska, einem sehr schönen, touristischen Städtchen an der kroatischen Adria.

Nachdem ich 75 Jahre alt geworden war und aufgrund der Regelungen des Kirchenrechts, wurde ich vom Oberen meines **FRANZISKANER-KLOSTERS NACH MAKARSKA** geschickt. Makarska, die Stadt selbst und das dortige Franziskanerkloster sind sehr schön und anziehend. Schon lange war es mein Wunsch, dort mein Lebensalter als Mönch und Priester zu verbringen.

Dieses Kloster liegt in einem Städtchen, in dem alles übersichtlich ist. Die Stadt liegt am Meer mit einem sehr angenehmen Mittelmeerklima. Das Kloster ist groß und hat für die Kirche in Kroatien und in Bosnien und Herzegowina eine bedeutende Rolle gespielt. Die Geschichte des Klosters und der dortigen Franziskaner begann schon vor 500 Jahren. Hier war lange Zeit eine Theologische Hochschule, die Priester für ihre seelsorgerische Tätigkeit in Dalmatien ausbildete und auch insbesondere für ihre außerordentlich schwere missionarische Tätigkeit in Bosnien und Herzegowina. Dort waren die Christen von der osmanischen Herrschaft sehr unterdrückt. Ohne die Franziskaner gäbe es heute keine katholischen Christen in Bosnien.

Die theologische Schule und Ausbildungsstätte Markaska wurde vor 30 Jahre nach Split verlegt und ist seitdem ein Bestandteil der Universität von Split. In die Räume der ehemaligen Theologischen Hochschule in Markaska ist jetzt eine Fakultät für Hotelwesen und Gastronomie eingezogen, sie soll künftig noch erweitert und ausgebaut werden.

Unser Kloster ist auch für Touristen sehr attraktiv. Wir haben dort ein Muschel- und Korallenmuseum mit unterschiedlichsten Muscheln und Korallen aus aller Welt in ihren prachtvollen natürlichen Farben. Die alte, nicht mehr genutzte Kirche dient heute als Pinakothek und Konzertsaal. In der neuen Kirche können Besucher ein farbig sehr leb-



haftes, riesiges Mosaik bestaunen, es ist eines der größten in ganz Mitteleuropa. Im Kloster befindet sich zusätzlich noch ein Institut: „Der Berg und das Meer“ („Planina i more“), um endemische Pflanzen des Biokovo-Bergmassivs und die Lebewesen in der Adria zu erforschen. Zum Kloster gehört zwar keine örtliche Pfarrei, aber wir Patres, die im Kloster leben (zur Zeit sind wir sechs), sind neben unseren Aufgaben im Kloster auch intensiv in der **SEELSORGE IN MARKASKA** und den umgebenden Orten tätig.

Wir bieten mehrere werk- und sonntägliche Gottesdienste an, spenden Sakramente, hören Beichte und führen viele Gespräche. Alle Gottesdienste sind sehr gut besucht. Einer der Gründe dafür ist die sehr schöne musikalische Gestaltung unserer Gottesdienste. Abwechselnd singen Männer- und Frauenschola und Solosängerinnen und -sänger. Wir organisieren sehr oft Konzerte – mit Gästen von auswärts. Wir halten Andachten, gestalten Einkehrtage und Tagungen zu unterschiedlichen religiösen Themen, außerdem stehen Bibelabende im Angebot.

Im Kloster sind mir zwei Dienste anvertraut worden: **ICH BIN STELLVERTRETER DES P. QUARDINAS UND MUSEUM-CUSTOS**. Meine Aktivitäten als Seelsorger hier sind meistens Aushilfen. Ich helfe sehr oft und gerne in der Stadtpfarrei sv. Marko (*Hl. Marko – mini Kathedrale*) im Zentrum von Makarska, im Lourdes-Wallfahrtsort Vepric (*mit Nachbil-*

dung der Grotte) und in Pfarreien im Umfeld. Besonders erwähnen will ich die Pfarrei Sv. Ilija (*St. Elias*) in Metković, circa 100 km südlich von hier. Jeden Sonntag feiern wir dort sechs Gottesdienste. Und ein Kuriosum ist es, dass für diese Gottesdienste die unwahrscheinliche Zahl von 110 Ministranten zur Verfügung steht.

Eines meiner speziellen seelsorgerlichen Angebote sind internationale Trauungen, sogar in mehreren Sprachen. Meine derzeitigen Aktivitäten außerhalb des Klosters kann man allerdings nicht mit dem vergleichen, was ich in Bietigheim-Bissingen gemacht habe, denn dort war ich alleinverantwortlicher Pfarrer für mehrere muttersprachliche Gemeinden. Während der Sommerferien hatte ich in Stuttgart die Vertretung für einen Mitbruder übernommen, um ihm seinen wohlverdienten Urlaub zu ermöglichen. Ich war dabei auch kurz in Bietigheim, um Erinnerungen zu pflegen. Mehr hat der Vertretungsdienst allerdings nicht zugelassen. Meine Zeit und mein Leben hier sind sehr erfüllt und bringen mir viel Freude. Mein Lebensmotto ist: **DAS EIGENE GLÜCK IM BEGLÜCKEN DER ANDEREN ZU FINDEN, DAS IST DAS GEHEIMNIS MEINER FREUDE**. Daran halte ich weiter fest.

Im Sinne dieses Spruches sende ich Ihnen, liebe compass Leserinnen und Leser, **VIELE FREUDENREICHE UND FREUNDLICHE GRÜSSE!**

☪ P. Ante Babic OFM

Ernte-Undank in Kleinbottwar

Wie Schneewittchen in einem gläsernen Sarg liegt eine große hölzerne Christusfigur in der **Evangelischen Georgskirche in Kleinbottwar**. Ziemlich ramponiert ist die Figur, der rechte Arm und die Füße fehlen, die Figur hat viele Schrammen. Und das liegt an einem ungewöhnlichen dortigen Erntedank-Brauch, besser gesagt: Ernte-Undank-Brauch. Denn diese Christus-Figur wurde im 17. Jahrhundert zum **Heiligen Urban** und damit zum **Patron der Winzer** umgewidmet.

Allerdings erfüllte der Schutzheilige der Weinberge seine Aufgabe nicht immer gut, und wenn Fröste oder andere Wetterunbilden die Weinernte verhagelt hatten, wurde die **Urbans-Christusfigur im Kirchturm „bestraft“** und die Treppe hinuntergestoßen. Der Zorn der Kleinbottwarer Winzer war durchaus verständlich, da eine schlechte Ernte weniger Einkommen und damit Hunger und Elend bedeutete. **Ein Heiliger als Sündenbock!**

Im 18. Jahrhundert verschwand der „Heiligensturzbrauch“ wieder, wurde aber über Generationen im Ort weitererzählt. Und die Urbans-Christus-Figur wird inzwischen in Ehren gehalten und im Kirchenraum der Kleinbottwarer Georgskirche ausgestellt. Sie hatte früher als „Grablege-Jesus“ gedient, d.h. an Karfreitag wurde in der Kirche die Leidensgeschichte von Jesus nachgespielt und die Figur dabei in ein Heiliges Grab gelegt. **CHRISTIAN TURREY, FOTO: FREIA MAUTHE 2022**



Katholische Kirche
Bietigheim-Bissingen

Kath. Kirche Bietigheim-Bissingen

Uhlandplatz 1 | 74321 Bietigheim-Bissingen